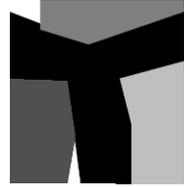


# *Ordo Franciscanus Saecularis (OFS)*



Mitteilungen der Region Mitte

---

März 2016



Ausschnitt aus dem Franziskus-Fries von Sr. M. Clara Winkler, OSF (1985) unter Mitwirkung von Sr. M. Wiltrud Frisch: Ätztechnik auf Solnhofener-Plattenkalk

**Inhalt:**

Geistliches Wort	S. 3
Jubiläum der Barmherzigkeit	S. 5
Bildungstag in Mainz	S. 8
Zeitliches Versprechen und Re-Konstituierung der Ortsgemeinschaft Bensheim	S. 10

Herausgeber: Ordo Franciscanus Saecularis (OFS)  
in Deutschland e.V.  
Region Mitte

Regionalvorsteherin:  
Ursula Clemm  
Lindelaufstraße 52, 51061 Köln  
Telefon: 0221 633873  
E-Mail: [ursulaclemm@web.de](mailto:ursulaclemm@web.de)

Redaktion und  
Layout: Roland Jaeger  
Ausgabeweise: zu den Regionalkapiteln  
im Februar/März und September  
Redaktionsschluss: 28. Februar, 31. August  
Druck:

## Geistliches Wort

Liebe Geschwister,

in der ersten Ausgabe des Jahres 2016 möchte ich euch wieder auf einige Themen und Ereignisse des Jahres aufmerksam machen, die jedoch alle unter dem Thema „Barmherzigkeit“ zusammengefasst werden können.

Zunächst hat Papst Franziskus für dieses (Kirchen-) Jahr ein Jubiläum der Barmherzigkeit ausgerufen. Wie Kardinal Karl Lehmann in seinem Hirtenwort 2016 (Barmherzigkeit leben) betont, ist Barmherzigkeit nicht nur das zentrale Wort der Botschaft Jesu, sondern das Wesensmerkmal Gottes schlechthin. Dies erfordert, dass auch wir unser Denken und Handeln ganz danach ausrichten und leben. Es kommt dabei nicht auf viele Taten an, sondern darauf, dass wir Barmherzigkeit als Grundhaltung uns immer wieder bewusst machen und einüben. Dazu verweise ich auf den Artikel über die Einsetzungsbulle des Papstes, aber auch auf die franziskanischen Schriften (vgl. die Geschichte „Franz und der Aussätzige“).

„Seht, da ist der Mensch“ – so lautet das Motto des diesjährigen Katholikentages, der in Leipzig vom 25. bis 29.5.2016 stattfindet. Der OFS wird auch diesmal mit einem eigenen Zelt dort vertreten sein. Ein franziskanisch gestalteter Gottesdienst am Freitagabend ist schon geplant. Wer also Zeit und Lust hat, kann dort gerne teilnehmen und franziskanische Gesinnung nach außen tragen oder für sein Gelingen beten und mit anderen im Gebet verbunden sein. Auch hier zieht sich wieder die Hinwendung zum einzelnen Menschen und seinen Fragen und Problemen als roter Faden hindurch. Gerade in Ostdeutschland ist der Glaube nicht mehr selbstverständlich, ist Glaubenszeugnis und Glaubwürdigkeit gefragt.

Zudem laufen schon die Vorbereitungen für das große Jubiläumsjahr „500 Jahre Reformation Luthers“, das im nächsten Jahr nicht nur Thema der evangelischen Kirche in Deutschland sein darf.

Gerade die entscheidende Frage Luthers – Wie bekomme ich einen gnädigen Gott? – ist auch eine beide Kirchen betreffende Frage. Inzwischen ist der darüber entfachte Streit grundlegend in der *Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre* von 1999 beigelegt, nicht aber die Kirchenspaltung. Trotz aller bisherigen Bemühungen gilt es dennoch einiges in der Ökumene anzupacken und neu anzustoßen. Vielleicht können wir uns vor Ort in ökumenische Projekte und Angebote einbringen.

Nicht zu vergessen das Thema Flüchtlinge und deren Integration. Auch hier haben wir als franziskanische Christen die Verantwortung zu helfen, wo es Not tut. Aber neben der konkreten Unterstützung und Hilfe ist es genauso wichtig, denen Paroli zu bieten, die Obergrenzen für Flüchtlinge fordern oder sie ganz draußen lassen wollen. Haben wir Mut, uns zur Politik der Bundesrepublik zu bekennen und für die Flüchtlinge einzutreten – trotz aller Polemik der Medien. Lassen wir uns nicht von unberechtigten Ängsten leiten, sondern differenziert urteilen und handeln. Dies können wir im Vertrauen auf Jesus Christus tun, denn er ist bei uns alle Tage, besonders wenn wir aus seiner Liebe leben.

Sabine Keßler ofs

## Bildungstag in Mainz am Mainz am 17.10. 2015



Nachdem der regionale Bildungstag kurzfristig nach Mainz verlegt worden war, erwies sich dies für die Pause als besonders gut: Bei einem Spaziergang konnte die nahegelegene Mainzer Synagoge be-

staunt werden. Sie ist als Schriftzug gebaut und bedeutet Segen. Doch auch in den Räumen der St. Josefsgemeinde ging es den Teilnehmenden sehr gut. Sabine Kessler hatte ein Papier von Jan Freichs-OFS zur Enzyklika "Laudato si" vorbereitet. (Mehr zu dem Autor -siehe: [www.barfuss-und-wild.de](http://www.barfuss-und-wild.de))

Obwohl es nur wenige Auszüge waren, konnten wir 5 Teilnehmenden uns die ganze Zeit intensiv damit befassen. Sabine hatte motivierende Methoden eingesetzt und Joachim Kessler hat für unser leibliches Wohl gesorgt. Obwohl die Option für die Armen, das Nachdenken über die Bewahrung der Schöpfung und das barmherzige Miteinander der Menschen im OFS Dauerthemen sein mögen, war es erneut anregend für das eigene konkrete Handeln, sich mit den Geschwistern intensiv darüber auszutauschen.

Die beiden Gebetszeiten, die Joachim in der Kapelle der Josefskirche mit uns hielt, haben den Tag abgerundet, der mit dem Lobgesang Mariens "Groß sein lässt meine Seele den Herrn" endete.

Edelgard Garth ofs

## **Bericht zum Zeitlichen Versprechen und Re-Konstituierung der Ortsgemeinschaft Bensheim am 17. Februar 2016**

„Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg“. Mit dieser alten Lebensweisheit als Wanderstab in der Hand hatten sich die noch aktiven Mitglieder der seit 2009 „ruhenden Ortsgemeinschaft in Bensheim“ dem Ziel der Re-Konstituierung unverzagt angenähert und nun mit der offiziellen „Anerkennung“ durch den Geistl. Assistenten der Region P. Hermann - Josef Schlepütz OFM und die Regionalvorsteherin Ursula Clemm OFS im Rahmen einer festlichen Eucharistiefeyer am 17. Februar 2016 auch erreichen dürfen.

Dass dies möglich geworden ist, verdanken wir einerseits den Aufnahmen von Dr. Hartwig Hirte OFS und Oliver Leo Günther OFS anno 2014, sowie dem allseits verbreiteten Umstand „versprengter Schwestern und Brüder“, die ohne geeignete Anbindung an eine erreichbare und passende Ortsgemeinschaft weiterhin im gemeinschaftslosen Exil hätten verbringen müssen, solange sich eine solche Anbindung mangels Flexibilität und Mobilität nicht herstellen lässt.

Mit Edelgard Gardt OFS aus Worms und Martina Kopf OFS aus Budenheim stießen in den Jahren 2014 und 2015 zwei dieser räumlich exponierten Schwestern mit endgültigem Versprechen zu uns nach Bensheim, womit die Anzahl von 5 Vollmitgliedern mit aktivem und passivem Wahlrecht zur Wahl eines Ortsvorstandes wieder möglich geworden war.

Unter der Regie des Guardians und Geistl. Assistenten in Bensheim – P. Manfred Gruber OFM – zogen alle anwesenden Schwestern und Brüder aus den OFS-Gemeinschaften Bensheim, Frankfurt und Marienthal in Begleitung der Patres Hermann-Josef Schlepütz , Gotthard Veith OFM (Frankfurt/M.) und P. Simon Kornas OFM (Bensheim) sowie Diakon Joachim Kessler OFS feierlich mit Orgelmusik und dem Lied „Ich steh' vor Dir mit leeren Händen, Herr“ in die Franziskanerkirche ein



## Ordo Franciscanus Saecularis

### Anerkennungsurkunde der lokalen Gemeinschaft Bensheim

Die lokale Gemeinde Bensheim wird nach einer Zeit des Ruhens wieder anerkannt. Sie wird gemäß Artikel 22 der Regel des OFS so wieder zur ersten Zelle der gesamten Franziskanischen Gemeinschaft und zum sichtbaren Zeichen der Kirche, die eine Gemeinschaft der Liebe ist. Diese Gemeinschaft muss der bevorzugte Ort sein, um auch das apostolische Leben der Glieder zu fördern.

Die zuständige Regionalvorsteherin der Region Mitte, der geistliche Assistent und der Guardian haben der Errichtung der neuen lokalen Gemeinschaft gem. Artikel 46 der Konstitutionen zugestimmt.

Heute wurde die lokale Gemeinschaft Bensheim mit einem festlichen Gottesdienst offiziell anerkannt.

Bensheim, 17. Februar 2016

Regionalvorsteherin

geistlicher Assistent  
Region

geistlicher Assistent  
lok. Gemeinschaft

Das Ritual der Re-Konstituierung mit Aushändigung der „Anerkennungsurkunde“ (siehe Foto) erfolgte den Konstitutionen entsprechend im Wortgottesdienst direkt nach dem zeitlichen Versprechen von Oliver Leo Günther aus Heppenheim/Kirschhausen, das

von Benjamin Berger OFS als dem noch zuständigen Vorsteher aus Frankfurt/M. vorgenommen wurde.

Unter dem Vorsitz der Regionalvorsteherin Ursula Clemm fand im Anschluss an die Hl. Messe im kleinen Refektorium die obligatorische Vorstandswahl statt, während sich im großen Refektorium eine kleine Schar Gottesdienstbesucher zur Agapefeier eingefunden hatte.



Das Foto zeigt die versammelte Schar der Gottesdienstbesucherinnen mit P. Manfred (1. Reihe li.) und Oliver Leo Günther OFS (Mitte); in der 2. Reihe (v. l.) Diakon Joachim Kessler OFS, P. Hermann-Josef und P. Gotthard

gez. Wolfgang Seitz OFS

## **Jubiläum der Barmherzigkeit – Barmherzig wie der Vater (Misericordiae vultus)**

Eine Einführung und Übersicht in die Inhalte der Einführungsbulle von Papst Franziskus

Die Worte, mit denen Papst Franziskus das Jahr der Barmherzigkeit begründet, können uns helfen, das Anliegen dieses Jubiläums und Jahres zu verstehen.

Deshalb ist die Betrachtung und Beschäftigung mit der Einführungsbulle ([w2.vatican.va/.../apost\\_letters/documents/...misericordiae-vultus.html](http://w2.vatican.va/.../apost_letters/documents/...misericordiae-vultus.html)) bei einem der Monatstreffen sehr zu empfehlen.

Im Folgenden soll ein Überblick über die Inhalte der Bulle gegeben werden.

1. Jesus als „Antlitz der Barmherzigkeit des Vaters“ zu betrachten und aus der Barmherzigkeit zu leben verbindet uns mit Gott Vater und gibt Anlass zur Ausrufung des außerordentlichen Jubiläums der Barmherzigkeit.
2. Es folgt eine Skizze des konkreten Verlaufs des Jahres, z.B. Öffnung der „Pforten der Barmherzigkeit“ ab dem 1. Advent, Begründung: auch Johannes XXIII. und das 2. Vatikanische Konzil öffneten die Kirche für die moderne Welt und sorgten sich um den Menschen. Solche „Pforten der Barmherzigkeit“ gibt es in jedem Dom und einigen Wallfahrtsorten.
3. Barmherzigkeit ist ein wesentliches Wesensmerkmal Gottes, das dennoch Ausdruck seiner Allmacht ist; dies wird biblisch begründet:

Im AT: in den Psalmen, vor allem in Ps 136, der den Menschen ewig unter der barmherzigen Liebe Gottes sieht; auch Jesus hat nach Mt 26,30 diesen Psalm vor seinem Leiden gebetet.

Im NT: Jesus selbst ist die greifbar gewordene Liebe und Barmherzigkeit Gottes in seinem Handeln gegenüber den

Armen, den Sündern, den Kranken, das von Empathie und Mitleiden geprägt ist.

Aber auch in den Gleichnissen (verlorenes Schaf, von den zwei verlorenen Söhnen, vom unbarmherzigen Knecht) wird deutlich, dass die Barmherzigkeit nicht nur Wesensmerkmal für Gottes Handeln, sondern auch ein Kriterium für die Zugehörigkeit zu Gott ist: nur wer sie übt und lebt, ist Kind Gottes und kann ein geglücktes Leben führen.

4. Kirche und kirchliches Handeln müssen ebenso von ihr bestimmt sein. Nur so ist die Kirche glaubwürdig in der Welt. Schon Papst Johannes Paul II. wies in seiner Enzyklika „Dives in misericordia“ darauf hin, dass in einer von Profit und Ausbeutung geprägten Welt die Barmherzigkeit zu kurz komme und es notwendig sei, sie auch zu verkünden und zu bezeugen. Diesen Auftrag hat die Kirche besonders heute um in die „Herzen der Menschen“ vordringen zu können und das Zentrum des Evangeliums überzeugend vorzutragen.
5. Konkrete Schritte dazu sollen sein: eine Pilgerreise als Zeichen der Umkehr, „Barmherzig wie der Vater“ – sich von ihm anrühren zu lassen (vgl. den Beginn des Stundengebets „O Gott, komm mir zu Hilfe“), sich öffnen für das Leid der Welt und überwinden der Gleichgültigkeit gegenüber den Armen, worauf die leiblichen (vgl. Mt 25, 31-45: Hungrige speisen, Durstigen zu trinken geben, Nackte bekleiden, Fremde aufnehmen, Kranke pflegen, Gefangene besuchen und die Toten begraben) und geistigen Werke der Barmherzigkeit (den Zweifelnden recht raten, die Unwissenden lehren, die Sünder zurechtweisen, die Betrübten trösten, Beleidigungen verzeihen, die Lästigen geduldig ertragen und für die Lebenden und Verstorbenen zu Gott beten) hinweisen und zum Handeln auffordern.

6. In der Fastenzeit soll die Barmherzigkeit besonders bedacht und „gefeiert“ werden. Jes 58,6-11 soll Anregung für Gebet, Meditation, Umkehr sein; das Angebot der Initiative „24 Stunden für den Herrn“ (Fr/ Sa vor dem 4. Fastenso), das das Sakrament der Versöhnung in den Mittelpunkt rückt, sowie die Missionare der Barmherzigkeit, die Sünden vergeben sollen, die nur der Papst vergeben darf (z.B. P. Helmut Schlegel in der Heilig-Kreuz-Kirche in Frankfurt) werden des Weiteren als Beispiele genannt. Alle –auch die Korrupten – sind eingeladen zur Umkehr.
7. Gerechtigkeit und Barmherzigkeit hängen eng zusammen; ohne Barmherzigkeit führt die an sich für eine Gesellschaft wichtige Rechtsordnung zu Legalismus (vgl. Mt 9,13, Hos 6,6). Für Jesus steht die Barmherzigkeit über dem Gesetz. Sie ist Ausdruck der Haltung Gottes gegenüber dem Sünder, nämlich dass er uns eine zweite Chance gibt. Durch Christi Tod sind wir laut Röm 10,3-4 gerecht vor Gott, haben die Gewissheit seiner Gnade/ Liebe.
8. Besondere Bedeutung hat auch der Ablass, der zusätzlich zum Sakrament der Versöhnung von allen Konsequenzen der Sünde befreit und die „Heiligkeit der Kirche“ erfahrbar macht.
9. In der Barmherzigkeit ist die Kirche auch mit den Juden (vgl. AT, oben) und mit dem Islam (jede Sure im Koran beginnt mit ALLAH, der Allbarmherzige) verbunden.
10. Maria als Mutter der Barmherzigkeit kann uns Trost und Hilfe sein (durch die Erfahrung der Menschwerdung und des Leidens Jesu, vgl. Salve Regina, aber auch das Magnificat).

Sabine Keßler ofs

Eine gekürzte Fassung stelle ich auf Anfrage (kessler.ofs@gmx.de) gerne zur Verfügung.

## **Termine**

### **Bildungstage Rhein-Main**

11.6.2016 10:30 h bis ca. 16:00 h

Kloster Marienthal

Thema: Pfad der Sinne

22.10.2016 10:00 h bis 16:00 h

Kloster Bensheim

Thema: Barmherzigkeit leben

Eure Beiträge für die nächste Ausgabe erbitten wir bis zum

**31.08.2016**

an

Sabine Keßler, Stellvertretende Regionalvorsteherin

email: [kessler ofs@gmx.de](mailto:kessler ofs@gmx.de)

Thomas-Jefferson-Straße 2, 55122 Mainz